



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Extract Eines Sendschreibens vom Hochwürdigem Herrn Abt J.J. von Felbiger an die Geistlichen seines Sprengels bey der Ausgabe des dritten ausführlichen Katechismus d.d. Sagan den 8. August 1766.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

mühungen um die Jugend keine andere Absichten haben, denn nur die Ehre Gottes, und das Beste der ihm anvertrauten Jugend. Hat er dieß einzig und allein zur Absicht, so wird er zwischen den Kindern der Reichen und Armen keinen Unterschied machen, sondern er wird sich diese sowohl als jene zu Gott zu führen angelegen seyn lassen. Gott wird auch gewiß seine, in dieser Absicht unternommene Bemühungen, mit vielen Früchten und Troste belohnen.

E X T R A C T

Eines Sendschreibens vom Hochwürdigem Herrn Abt
J. J. von Zelbiger an die Seltsichen seines Epren-
gels bey der Ausgabe des dritten ausführlichen Kates-
chismus d. d. Sagan den 8. August
1766.

Wohlehrwürdige etc. Es ist zwar in der Vorrede schon die Beschaffenheit dieses Katechismus beschrieben, und wie er zu gebrauchen seye, hinlänglich angeführt worden. Ich glaube aber, daß ich bey dieser Gelegenheit Ihnen noch ein paar Worte von der allen Seelsorgern obliegenden schweren Pflicht des Katechisten, deren Gefinnungen, die sie dabey haben, und dem Betragen, so Sie hiebey beobachten sollen, sagen müsse.

Die Benennung, welche man in unserer Sprache der Katechisation gegeben, da man sie insgemein die Kinderlehre heißt, hat vielleicht vieles dazu beygetragen, daß dieses wichtige Geschäft so schlecht von vielen getrieben, ja von nicht wenigen gar als etwas Niedriges mit Verachtung angesehen wird. Denen, die einer Sache nachzudenken, und richtig zu beurtheilen
gez

gewohnt sind, muß es in die Augen fallen, daß, wenn auch die Katechisation niemanden, als Kindern nütze, sie dennoch von großer Wichtigkeit sey. Ist es denn etwas geringes, Kindern, die in der heiligen Taufe empfangene Gnade recht lange in ihrer Kraft zu erhalten? Dieß aber ist sehr oft die Wirkung einer guten, zu gehöriger Zeit, und auf eine nützliche Art bewerkstelligten Katechisation; dadurch wird die Jugend vom Bösen gewarnt, und öfters auch bewahrt; der Saame des wahren Christenthums wird dabei in ihre zarten Herzen ausgestreuet, daraus erwachsen bey vielen Früchte, welche die ganze Lebenszeit dauern.

Woher kommt es, daß die Laster überall herrschen, daß das Verderben sich in allen Ständen und Lebensarten eingeschlichen hat, daß selbst auf den Dörfern, wo man vermuthen sollte, daß das armselige und beschwerliche Landleben alle Leute fromm machen sollte, so wenig Erkenntniß Gottes, so wenig Ehrfurcht der allerheiligsten Dinge, so wenig wahre Religion gefunden wird? Rühret dieß nicht von der Nachlässigkeit, oder der Ungeschicklichkeit der Geistlichen im Katechisiren her? Wie wenige derselben nehmen sich die Mühe, die zur Erkenntniß, Furcht und Liebe Gottes unentbehrliche Begriffe Kindern einzubringen? Was in diesem Stücke gemeiniglich noch geschiehet, ist dieß: daß man der Jugend einige die Religion angehende Sätze ins Gedächtniß bringe, wie viele geben sich aber die Mühe, den Inhalt solcher Sätze in deren Verstand zu bringen? Gibt es wohl viele, die sich angelegen seyn lassen, das Herz zu rühren, und die Jugend zu Erfüllung dessen geneigt zu machen, was die Religion von uns fodert? Selten sucht man wohl gegen die in der Welt im Schwange gehende Laster und Unordnungen zu bewahren. Die Jugend
bleibt

bleibt sich selbst überlassen, und der bösen Lust, die in ihr ist, ausgesetzt; dieser nimmt durch die äußerliche in die Sinne fallende Reizungen, um so mehr zu, da ihr nichts entgegen steht; sie bemästert sich endlich ihres Herzens, und ersticket die Gnade, die darin noch herrschte. Wer kann wohl leicht eine Besserung bey reiferen Jahren von Personen hoffen, die von Jugend auf dem Bösen niemals widerstanden, vom Guten wenig Begriff, und dazu noch wenigere Reizung haben. Die Zahl bekehrter Sünder und gebesserten Bösen ist ungleich geringer, als die Zahl der Frommen, die von ihrer Jugend auf dem Wege der Tugend bis ins Alter gewandelt sind. Niemand glaube, es sey nicht nöthig, die Jugend, besonders in Dörfern viel zu lehren, weil man Leuten dieses Standes wenig Verstand zutrauet, und weil es nur geringe, arme und elende Leute sind. Hat denn Jesus Christus nicht für die Armen sowohl, als für die Reichen gelitten, und jene eben sowohl als diese erlöst? Kann man es denn durch Fleiß im Unterrichten, durch öftere Wiederholung, durch Beobachtung guter Ordnung, und einer guten Lehrart, nicht dahin bringen, daß man über die allergrößte natürliche Dummheit Meister wird? Die Erfahrung lehret, daß es gar wohl angehe, auch den dummmsten Köpfen wenigstens die Hauptbegriffe der Religion bezubringen, und sie zum Guten geneigt zu machen. Was werden Seelsorger einstens zu ihrer Entschuldigung vorbringen können, wenn Gott die Seelen der ihnen Empfohlenen fordern wird, die rechtschaffene Christen geworden seyn würden, wenn sie sich bemühet hätten, ihnen in der Jugend eine richtige Erkenntniß von Gott, der Religion und ihren Pflichten bezubringen? Mit dem Mangel natürlicher Gaben wird sich wohl nicht leicht
einer

einer zu entschuldigen vermögen; denn außer dem guten Willen, und einem ächten Eifer, der mit Liebe, Geduld und vieler Herablassung bis zur Denkart der Kinder verbunden ist, gehöret kaum wohl was mehrers dazu, als eine mittelmäßige Stimme, und einisger Fleiß, sich die Bücher bekant zu machen, und die Vortheile zu gebrauchen, die man ans Licht gestellet hat, um dieß an sich selbst so wichtige Werk so leicht und nützlich zu machen, als es möglich war. Seelsorger werden nun gewiß weniger Entschuldigungen bey Gott vorbringen können, wenn sie annoch in diesem Stücke nachlässig seyn wollten. Ein oder zwei Stunden in der Wochen dürfen sie nur auf den Unterricht der Jugend verwenden, wenn sie sich der bekant gemachten Bücher und Lehrart bedienen; und sie können damit ungleich mehreren Nutzen schaffen, als wenn sie, nach der alten Art, vier oder mehrmal so viel Zeit auf dieß heilige Geschäfte verwendet hätten. Wie groß wird nicht einst der Trost derjenigen Seelsorger seyn, die sich am Ende ihres Lebens bewußt, nichts unterlassen zu haben, um Gott die Seelen ihrer Pfaerkinder von ihrer zartesten Jugend an zuzuführen; die mit dem himmlischen Wasser des göttlichen Worts diese jungen Pflanzen viele Jahre hindurch begossen haben, damit sie würdige Früchte eines christlichen Lebens tragen möchten; die alles Unangenehme und Beschwerliche, so etwan mit diesem Geschäfte verbunden seyn kann, mit Freuden übernommen, und geduldig übertragen haben, um in der Jugend ihres Kirchspiels die Erkenntniß und Liebe Gottes unsers Herrn Jesu Christi sowohl zu gründen als auszubreiten. Diese Gründung und Ausbreitung der Erkenntniß und Liebe Gottes muß der einzige Endzweck derjenigen seyn, die catechisiren. Sie müssen, wie der

E

heilige

Heilige Augustinus sagt, an nichts geben sie die Herrschaft der Liebe in alle Herzen welche, wie unser Heiland selbst spricht, die und der Inbegrif des ganzen Gesetzes ist. können sie bewerkstelligen, wenn sie merken, wie sie aus Erkenntnis Glaubensartikels Lehren für ihren Bauwerkem Verhalten ziehen können, und wenn sie ihre Zuhörer überzeugen, daß die ganze Vollkommenheit eines christlichen Lebens nur in der Nachfolge Jesu Christi, und darin bestehe, daß man liebe und hochachte, was er geliebet und hochgehalten, und daß man meide und verachte, was er gemieden und verachtet hat; mit einem Worte: daß man ein solches Leben führe, welches dem ähnlich ist, was er auf Erden wandelnd geführt hat.

Diese wichtige Wahrheiten der Jugend sowohl, als andern, die dem Unterrichte in der christlichen Lehre beywohnen, recht tief einzudrücken, ist es nöthig, daß der Seelsorger sehr wohl bereitet, und voll heiliger Gesinnungen sey; er muß sich überzeugen, und daran oft gedacht haben, was diese Unterweisung eine der allerheiligsten und wichtigsten Verrichtungen sey, die ein Geistlicher vornehmen kann; er muß bedenken, daß diese Unterweisung das Brod vom Himmel sey, welches die heiligen Väter mit dem Leibe Christi zu vergleichen kein Bedenken tragen, und daß er dieß Kindern austheilen solle: daß es das Brod, die Nahrung der Seelen sey, so er ihnen brechen soll; daß es eben die Wahrheiten seyn, von welchen der Heiland der Welt nicht ohne Hochachtung reden wolten, als er betrachtete, wie sein Vater den Weisen und Klugen verborgen, und nur den Kleinen offenbaret habe.

*) Matth. 22, 40.

habe. Diese Wahrheiten, in so einfältig und bekannte Worte sie auch eingekleidet, und so kurz sie auch abgefaßt seyn mögen, sind dennoch allemal höchst wichtig, und verdienen mit aller ersinnlichen Ehrerbietung und Hochachtung, abgehandelt zu werden. Eine andächtige Predigt, die aus den Mienen des Seelsorge die heilige Wort, die aus den Mienen des Seelsorge hervorgeht, dieses heilige Wort mit Eifer treibet, hervorleuchtet wird, muß besonders erwachsene Katechumenen zur Aufmerksamkeit, zur Stille, zur Lust, Begierde, und zur geziemenden Ehrerbietung erwecken. Seine Bescheidenheit, und der Ernst, mit dem er so erhabene Wahrheiten vorträgt, muß ihnen vom Katechismo, und der Aufmerksamkeit, mit der man ihn anhören soll, einen hohen Begriff beybringen; eine edle Freymüthigkeit, ein unverdrossenes und mit unaüberwindlicher Geduld ausgerüstetes Gemüthe, das er bey seinem Vortrage zeigt, die Liebe und Freude, damit er alles, was er sagt, gleichsam würzet, wird sich aus seiner Seele in die Seele der Zuhörer ergießen, und machen, daß sie ihr Herz willig eröffnen, um die Wahrheiten aufzunehmen, und sorgfältig zu bewahren, die der Katechet einzusößen sich bemühet.

Da Gott einen fröhlichen Geber des leiblichen Almosens lieb hat, wie vielmehr, sagt der heilige Augustinus, wird ihm der lieb seyn, welcher das geistliche Almosen mit Freuden giebt. » Fühlest du, (sagt dieser Kirchenvater zu dem carthaginensischen Diaconus Deo gratias, dem er sein Buch *De Catechizandis Rudibus* zugeschrieben,) daß dein Herz will verdrossen werden, dieselben Sachen so oft zu wiederholen, und beständig mit den Kindern, (oder die ihnen an Erkenntniß gleich sind) zu reden; so erinnere dich, daß sie deine Brüder, daß sie deine Kinder seyn, und daß du gegen sie nicht nur die Liebe

»eines Vaters, sondern auch die Zärtlichkeit einer Mutter haben follest: alsbenn wird alles, was du ihnen noch so oft wiederholest, bey dir die Anmuth der Neugierigkeit haben.« *)

Katecheten müssen bedenken, mit welcher Liebe der Sohn Gottes, die ewige Wahrheit selbst verfahren hat, da er sich uns gleich machte, um uns eben die Wahrheiten beyzubringen, die sie ihre Katechumenen lehren. Sie müssen erwägen, mit welcher Sanftmuth und Geduld er an seinen Aposteln gearbeitet habe, um sie zu unterrichten. Diese waren, als sie Christus zu sich nahm, so ungeschickte Leute, als nur immer heutiges Tages Katechumenen seyn können. Dieser göttliche Lehrmeister wendete beynabe drey Jahre an, sie zu lehren, und bequemtete sich dabey nach ihrer Denkensart mit vieler Gürtigkeit, die man nachher und auch zugleich abnehmen kann, daß sie solchen Unterricht sehr schwer gefasset haben; denn da er im Begriff war, sie zu verlassen, bemerkte er ihnen, wie er noch vieles zu sagen habe, was sie aber noch nicht tragen könnten. **) So, wie Jesus mit seinen Jüngern gethan hat, also müssen Katecheten nach seinem größten Beispiele verfahren. Sie müssen sich nach der Denkensart derer richten, die sie unterweisen sollen; sie müssen unermüdet fortfahren zu unterrichten, bis sie es dahin gebracht, daß, (wie der Apostel redet,) Christus (in ihren Katechumenen) eine Gestalt genommen habe. ***) Zu dem müssen sie immer daran gedenken, daß Christus selbst den Aposteln befohlen, sich zu hüten, daß sie nicht eines von diesen Kleinen verachten; ****) und daß er, als seine Jünger dieselben von ihm abhalten wollten, ihnen sagte: Sie sollten sie zu ihm kommen lassen, und es

*) Cap. 12.

**) Joh. 16, 12.

***) Gal. 4, 9.

****) Matth. 18, 10.

es ihnen nicht wehren, weil nur ihnen, und denen, die ihnen gleich sind, das Reich Gottes zugehöre. *)

Ob zwar der Katechismus blos für die Jugend gemacht zu seyn scheinet, weil er solche Anweisungen enthält, welche für jene nöthig sind, die noch in Anfange des Nachstehens in Jesu Christo stehen, so folge doch daraus nicht, daß die Katechisation nicht auch Erwachsenen nützlich gemacht werden solle: Auch das Heil der Väter und Mütter, so wie anderer erwachsenen Personen, muß sich ein Katechet gleichfalls zum Augenmerk machen; sie bedürfen dergleichen Unterweisung oft eben so sehr, als die Kinder: daher müssen alle Mittel angewendet werden sie zu bewegen, daß sie zu der öffentlichen Katechisation in der Kirche erscheinen. Seelsorger müssen ihnen öfters von der Kanzel die Verbindlichkeit vorstellen, die sie haben, die Gründe der christlichen Religion zu wissen, die man im Katechismo lernet; sie müssen die vornehmsten Geheimnisse, die daselbst erklärt werden, verstehen lernen, und allezeit bereit seyn, dem, der es verlangt, Grund ihres Glaubens anzugeben. **) Seelsorger halten nur Eltern öfters vor, was sie ihren Kindern schuldig sind, nämlich, nicht allein zu sorgen, daß sie in der Religion unterrichtet werden, sondern auch zu erforschen, was die Kinder von dem Unterrichte für Nutzen haben; sie müssen ermahnet werden, nicht allein diese Untersuchung anzustellen, sondern auch mit ihnen das Gelernte zu wiederholen. Dies würde nicht angehen, wenn sie nicht gegenwärtig gewesen wären, und gehört hätten, wovon Kinder unterrichtet worden sind. Endlich sind erwachsene Personen auch dadurch zu bewegen, sich beim Unterrichte in der christlichen

E 3

chem

*) Matth. 19, 14.

**) 1 Petr. 3, 15.

den Lehre fleißig einzufinden, weil sie dabey die schönste Gelegenheit haben, ihr Gedächtniß vor der Vergessenheit so wichtiger Wahrheit zu bewahren. Es ist bekannt, daß Menschen gar leicht Dinge aus ihrem Gedächtnisse verlieren, von denen sie nicht oft reden hören, oder daran sie selten gedenken. Leider! gehet es vielen also mit den Wahrheiten der Religion; sie sind sich bewußt, sie ehemals erkannt, und im Gedächtnisse gehabt zu haben, sie haben solche aber außer Acht gelassen, und indem sie davon nicht mehr reden gehöret, sie vergessen. Niemalen werden Personen dieß erfahren, die fleißig dem katechetischen Unterrichte beywohnen; die Begriffe, die sich etwan zu verlieren anfangen möchten, werden durch Anhörung des Vortrags dieser Wahrheiten wieder erneuert. Alles dieß muß ein Seelsorger seinen Zuhörern öfters zu erinnern nicht unterlassen; allein, es versichert sich von selbst, daß auch derselbe sich um so mehr beeifern muß, seinen Unterricht so zu ertheilen, daß er seinen Zuhörern, Alten und Jungen, recht nützlich sey. 2c. 2c.

